

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 80 Pfennig frei ins
Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle
sowie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Postcheck-Konto: 21777 Frankfurt a. M.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag Samstag abends.
Inserate kosten: die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 20 Pfennige. Reklamen die Zeile 40 Pfennig

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr 59

Dienstag, den 20. Mai abends

31. Jahrgang 1919

Locales.

* Die Fünfzigmark-Scheine. Wie verlautet, wird beabsichtigt, die Reichsbanknote zu 50 Mark mit dem Datum vom 20. Oktober 1918, auf deren Vorderseite im Hauptteil die fast quadratische Umrandung und der Text in braunschwarzer Farbe gedruckt ist, aufzurufen. Da die Fünfzigmark-Scheine, innerhalb welcher diese Reichsbanknote noch als gesetzliches Zahlungsmittel gelten soll, voraussichtlich kurz bemessen und höchstens auf einen Zeitraum von einigen Monaten beschränkt werden wird, empfiehlt es sich, mit der Ablieferung dieses Geldzeichens an die Reichsbank möglichst bald zu beginnen.

* Für die zukünftige Zuckerverversorgung sind die Aussichten bekanntlich weiter trübe. Deshalb müßte alles geschehen, um dem jetzt bestehenden Zustand des empfindlichen Zuckermangels ein Ende zu bereiten. Möglich ist dies nur durch Einfuhr von Zucker, und die Reichsregierung müßte beieinen Schritte tun, die die Hereinlassung überschüssigen Zuckers vom Ausland bewirken. Zunächst kommt dabei böhmischer Rübenzucker in Betracht, der bereits jetzt zur Ausfuhr zur Verfügung steht. Des weiteren wird man sich auch mit dem Gedanken der Erwerbung kolonialen Rohzuckers vertraut machen müssen. Man lasse dem Großhandel hierin freien Spielraum, dann wird die Nachfrage nach Zucker wenigstens einigermaßen befriedigt werden können. Natürlich würde die Einfuhr ausländischen Zuckers in Deutschland nur ein vorübergehender Zustand sein. Denn nach Aufhebung der Zwanagsbewirtschaftung mit Zucker, die wohl im nächsten Jahr erfolgen wird, wird Deutschland sehr bald wieder in die Lage kommen, selbst genügend Zucker für sich und darüber hinaus auch zur Ausfuhr zu erzeugen.

* Verproviantierung der rheinischen Gebiete. Die interalliierte Militärkommission, die mit der Verproviantierung der rheinischen Gebiete beauftragt ist, hat sich am 16. und 17. Mai in Mainz unter dem Vorsitz des Generals Pagot, General-Direktor der Verkehrs- und Versorgungsmittel bei der Armee, versammelt. Es wurden eine Anzahl Maßnahmen getroffen, um diese Verpflegung noch zu verbessern, obgleich die Berliner Regierung in einer Protestnote die Einstellung der Lebensmittellieferungen durch die alliierten Armeen verlangt hatte. Es ist ja schon bekannt, daß die interalliierte Militärkommission 12 Prozent der für ganz Deutschland gelieferten Lebensmittel für die Ernährung der Bevölkerung des linken Rheinufers zurückbehält, außerdem werden der Bevölkerung aus den Armee-Depots entnommene Zuschüsse verteilt, um eine bessere Ernährung zu gewährleisten. Trotz der Berliner Einsprüche glauben wir, daß der Ausschuß es vorgezogen hat, die bis jetzt verfolgten Methoden nicht zu ändern und daß die Armee mit derselben wohlwollenden Fürsorge die Verpflegung der Bevölkerung der rheinischen Gebiete sichern wird.

* An aktiven Offizieren hatte das deutsche Heer 35 000, davon sind 12 000 gefallen, 1000 werden vermißt, 19 000 sind verwundet worden, so daß kaum 3000 gesund aus dem Felde zurückgekehrt sind. Von den Offizieren des Beurlaubtenstandes sind 22 000 tot, 2000 vermißt, 33 000 verwundet. Die Gesamtzahl belief sich auf 166 000.

Reichsminister Preuss zur Friedensfrage.

Wie wir von zuständiger Seite hören, hat der Reichsminister Preuß noch einmal betont, daß die Reichsregierung den Friedensvertrag in der vorliegenden Form unter keinen Umständen unterschreiben werde. Dr. Preuß rechnet im Falle des Scheiterns der Friedensverhandlungen mit einer verschärften Hungerblockade und infolgedessen auch mit der Wiedereinführung größerer Unruhen:

„Werde aber der Vertrag in der vorliegenden Fassung unterzeichnet, so erklärte Dr. Preuß, würde ein noch viel größeres Chaos entstehen, da Millionen Deutscher infolge von Ruinierung von Industrie und Handel brotlos würden. Die Wirkungen im Falle der Unterzeichnung der Bedingungen würden also nicht anders sein wie im Falle der Nichtunterzeichnung. Die Unterzeichnung würde aber den großen Nachteil bieten, daß durch sie dem deutschen Volke die Hände gegenüber der Entente gebunden würden, während im anderen Falle Verpflichtungen nicht übernommen würden. Die Hoffnung der Entente auf die Unabhängigen sei eine Seifenblase. Kämen die Unabhängigen aus Ruher, so läme auch das Chaos und der Bolschewismus nach Deutschland. Damit sei der Entente auch nicht gedient. Denn einmal würden die Unruhen vor ihren Grenzen nicht Halt machen, und sodann würde sie von einem chaotischen Deutschland irgendwelche Kriegsschadigungen nicht zu erwarten haben. Im wohlverstandenen Interesse der Entente liege es daher auch, daß die jetzige Regierung am Ruder bleibe. Diese werde nur dann die Geschäfte weiterführen, wenn die Entente zum Wilsonschen Programm zurückkehre und den Friedensvertrag so gestalte, daß er den deutschen Lebensbedingungen gerecht werde.“

Die Waffenstillstandsbedingungen, die den Franzosen ein siegreiches Deutschland auferlegt hätte. London. — Der „Evening Standard“ erinnert, daß der ehemalige deutsche Gesandte in Washington, Graf Bernstorff, 1914 die Waffenstillstandsbedingungen bekanntgab, die Deutschland, das sich damals als Sieger betrachtete, Frankreich eventuell auferlegen würde. Diese zehn Bedingungen lauteten folgendermaßen: 1. Die Abgabe aller französischen Kolonien. 2. Die Abgabe des nordwestlichen Teils Frankreichs. 3. Die Auferlegung einer Kriegssteuer von 10 Milliarden Franken. 4. Die Aufhebung aller Eintrittszölle für deutsche Erzeugnisse während 25 Jahren; Deutschland behielt sich das Recht vor, die französischen Produkte, die nach Deutschland versandt würden, mit Steuern zu belasten. 5. Frankreich müßte für die Dauer von 25 Jahren auf die Militärdienstpflicht verzichten. 6. Die Zerstörung aller französischen Befestigungen. 7. Die Abgabe an Deutschland von 3 Millionen Gewehre, 2000 Geschütze und 40 000 Pferde. 8. Allen deutschen Patenten werden besondere Rechte eingeräumt. 9. Frankreich muß auf jeden Bund mit Rußland und England verzichten. 10. Frankreich muß 25 Jahre lang einem Bündnis mit Deutschland beitreten.

Die Wagenverkehrsvorschriften werden von der Zivilbevölkerung, besonders in Königstein und Cronberg, immer schlechter befolgt. Oft sind Fuhr-

leute angetroffen worden, die nicht rechts halten oder auf ihrem Boock schlafen, oder ihre Fuhrwerke besonders vor den Wirtschaften, im Stiche lassen usw., jodaß Unfälle eintreten können. Oft wurden schon Zuwiderhandlungen gegen die Verkehrsvoorschriften bestraft. Zukünftig werden sie strenger bestraft.

L'Administrateur militaire du Cercle de Königstein.

Am vergangenen Sonntag wurde in Königstein Hauptstraße 19 eine Zeitungsagentur eröffnet. Der Eintritt ist jedem frei. Alle französischen Tageszeitungen, illustrierte Zeitschriften, Geschäfts- und Industrieverzeichnis stehen dem Publikum zur Verfügung. Der Angestellte wird jede Auskunft, welche das Publikum wissen möchte, erteilen. Man wird auch dort Zeitungen, Zeitschriften und Bücher kaufen können. Die Zeitungen werden Sonn- und Feiertags um 7 1/2 Uhr, Wochentags um 5 1/2 Uhr verkauft. Der Saal ist Sonn- u. Feiertags von 10—12, 5—7 1/2 Uhr, Wochentags von 10—12, 5—7 Uhr offen. Samstags geschlossen.

Personen, welche französische Zeitungen und Zeitschriften regelmäßig kaufen wollen, sind ersucht, sie gleich zu bestellen.

L'Administrateur militaire du Cercle de Königstein.

Militärgerichtshof zu Königstein i. Ts.

Sitzung vom 14. Mai 1919.

Es wurden bestraft:

Scheib Heinrich aus Kellheim mit 8 Tagen Gefängnis und 100 M. Geldstrafe, weil er den französischen Truppen Hafer gestohlen hat. Ungeheuer Karl aus Schloßborn mit 20 M. Geldstrafe, weil er beim Apell der Demobilisierten nicht zugegen war.

Dhienkläger Wilhelm aus Königstein mit 20 M. Geldstrafe, weil er versucht hat ins besetzte Gebiet zu gehen.

Berninger Heinrich aus Fischbach mit 10 M. Geldstrafe, weil er ohne Personalausweis verreist ist. Berninger Ernestina aus Fischbach mit 40 M. Geldstrafe aus demselben Grunde.

Hertenstein Georg aus Cronberg mit 20 M. Geldstrafe, weil er ein Fuhrwerk ohne Aufsicht auf der Straße gelassen hat.

Vinder Jean aus Königstein mit 40 M. Geldstrafe, weil er ohne Personalausweis angetroffen worden ist. Kern Heinrich aus Rodheim mit 10 M. Geldstrafe, weil er ohne Erlaubnis aus dem unbefetzten Gebiet ins besetzte Gebiet gekommen ist.

Bothar Wertherlahn und Sternberg Paul beide aus Frankfurt, je mit 10 M. Geldstrafe aus demselben Grunde.

Sitzung vom 17. Mai 1919.

Budpesh Wilhelm aus Schnaidheim mit 5 M. Geldstrafe, weil er dem Posten zu Bahnhof Königstein seine Papiere nicht vorgelegt hat.

Frankenbach aus Schloßborn mit 30 M. Geldstrafe, weil er französische Soldaten beleidigt hat.

Weber Leonhard aus Kellheim mit 50 M. Geldstrafe, weil er versucht hat, Kleider ins unbefetzte Gebiet zu befördern. Kohl Philipp aus Kellheim und Kroth Lorenz aus Königstein je mit 50 M. Geldstrafe, wegen Nichtbeachtung der Wagenverkehrsvorschriften.

Weldert August aus Frankfurt mit 10 M. Geldstrafe, weil er ohne Erlaubnis ins unbefetzte Gebiet gekommen ist. Schulz aus Cronberg mit 10 M. Geldstrafe, weil er beim Apell der Demobilisierten nicht zugegen war.

Durch Verfügung des Herrn Administrateur militaire du cercle de Königstein ist ab 21. Mai 1919 der Verkehr in den Straßen von Sonnenaufgang an gestattet. Diese Maßnahme ist im Interesse der mit der Arbeit sehr früh beginnenden Landwirte und Gärtner, sowie derjenigen Reisenden getroffen, die zu den Frühzügen nach Soden und Königstein müssen. Dagegen bleibt der Verkehr abends nach 10.30 Uhr wie seither untersagt.

Cronberg i. T. den 20. Mai 1919.

Postbureau. Hahn.

Auf Grund der Anweisung des Landesfleischamts vom 6. November 1918, der Bundesratsverordnungen zur Ergänzung der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (R. G. Bl. S. 607) vom 4. Nov. 1915 (R. G. Bl. S. 728) und vom 6. Juli 1916 (R. G. Bl. S. 673) sowie der Verordnungen des Bundesrats über die Fleischversorgung vom 27. März 1916 (R. G. Bl. S. 199) und über die Austunfspflicht vom 12. Juli 1917 (R. G. Bl. S. 604) nebst den dazu erlassenen Ausführungsanweisungen wird für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgendes angeordnet:

1. Jeder Viehhalter ist verpflichtet, den mit der Ueberwachung des Viehstandes und der Viehaufringung Beauftragten der Bezirksfleischstelle und des Kommunalverbandes, insbesondere den Viehaufnahme-Kommissionen, den Ortspolizeibehörden und den Gendarmen den Zutritt zu den Ställen und sonstigen Räumen, in denen sich Vieh befindet, zu gestatten, an der Befichtigung teilzunehmen und jede verlangte Auskunft über seinen Viehbestand wahrheitsgemäß zu erteilen.

2. Vieh, welches zur Schlachtung vorgemerkt ist, darf ohne Genehmigung des Kommunalverbandes oder der von ihm bestimmten Stelle nicht mehr als Zucht- und Nutzvieh verkauft werden.

3. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Frankfurt a. M., den 5. Mai 1919.

Der Vorsitzende
der Bezirksfleischstelle für den
Regierungsbezirk Wiesbaden.

Wird veröffentlicht

Königstein (Taunus), den 13. Mai 1919.

Der Landrat. Jakobs.

Am Donnerstag.

den 22. Mai ds. Js., findet von vormittags 8 Uhr ab im Lebensmittelbüro, Bürgermeisteramt, Zimmer 3, die

Ausgabe der neuen Fleischkarten

statt. Die Ausgabe erfolgt

Adler-, Altkönig-, Bahnhof-, Bleich-, Bürger-,
straße, Burgweg, Doppesstraße,
Eichenstraße, Feldbergweg, Frankfurterstraße,
Friedensweg, Garten-, Grabenstraße.

Von 10—11 Uhr:

Große Hinterstraße, Güterbahnhof, Hainstr.,
Hartmutstraße, Hauptstr.

Von 11—12 Uhr:

Heinrich Winterstr., Höhenstr., Jaminstraße,
Katharinenstr., Kl. Hinterstr., Kl. Römerberg,
Königsteiner-, Krankenhausstr., Kronthal,
Kronthalerweg.

Nachmittags:

Von 2—3 Uhr:

Lindenstruth-, Mammolshainerweg, Mauer-,
straße, Minnholzweg, Neuerbergweg, Ob. Höl-
gasse, Oberhöchstädterlandstraße.

Von 3—4 Uhr:

Pferdstraße, Römerberg, Rumpfsstraße, Schaf-
hof, Scheibenschweg, Schillerstraße, Schirn-
straße, Schloßstraße.

Von 4—5 Uhr:

Schönbergerfeld, Schreyerstraße, Steinstraße,
Synagogenstraße, Talstraße, Talweg, Taler-
feldweg, Tanzhausstraße, Viktoriastraße, Vogel-
gesangasse, Wilhelm Bonnstraße.

Die Ausweiskarten und die Fleischkartenköpfe
sind vorzulegen.

Cronberg, 20. Mai 1919.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Prima Kokosbutter

steht zum freihändigen Verkauf in den Geschäften
von Adam Dingeldein Witwe, David Bernhard
Witwe, Schade & Füllgrabe und Karl Wiederspahn.
Das Pfund kostet M. 12.00.

Cronberg, den 20. Mai 1919

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Betr. Hundekuchen.

Der Kriegsausschuß für Ersatzfutter hat mit
der Herstellung von Hundekuchen begonnen.

Die Hundekuchen sind in erster Linie für solche
Hunde bestimmt, deren Unterhaltung im allgemeinen
Interesse liegt (Polizei-, Jagd-, Wach-, Zieh- und
ähnliche Hunde). Der Zentner Hundekuchen kostet
etwa M. 100.— ohne Sack ab Verteilungslager
des Regierungsbezirks Wiesbaden. Interessenten
werden gebeten, ihren Bedarf am

Mittwoch, den 21. ds. Mts.

auf dem Lebensmittelbüro anzumelden. Spätere
Anfragen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Cronberg den 20. Mai 1919.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Heringe

stehen zum freihändigen Verkauf bei der Firma
Ludwig Anthes und Karl Geisner.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Im Konsumverein steht noch zum freihändigen
Verkauf ein kleiner Teil Kartoffel-, Roggen-, Weizen-
und Gerstenmehl.

Cronberg, den 19. Mai 1919.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Grüne Salzbohnen

stehen zum freihändigen Verkauf in den Geschäften
von Ludwig Anthes, Konsumverein, Schade & Füllgrabe
und Luis Stein. Das Pfund kostet 50 Pfennig.
Die Einwohner werden gebeten, sich rege an dem
Verkauf zu beteiligen, damit die Ware bei Eintritt
der warmen Witterung veräußert ist.

Cronberg, den 19. Mai 1919.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die folgende Rate für die französischen Unter-
richtsstunden ist in den Tagen Mittwoch, Donnerstag
und Freitag nachm. auf Zimmer 4 des Bürger-
meisteramts zu bezahlen. Es wird darauf aufmerksam
gemacht, daß noch verschiedene Personen sich im Rück-
stand mit der Zahlung befinden und werden dieselben
gebeten, dieselben sofort nachzuholen, um Weiterungen
zu vermeiden. Das Besatzungsbüro.

Ich habe mich in Cronberg, Haus „Cron-
berger Anzeiger“ als

Arzt

spez. für innere und Nervenkrankhe-
niedergelassen.

Sprechstunden: 9—10 und 3—4 Uhr
Sonntags von 9—10.

Dr. A. Kramer

ehem. leit. Arzt des Sanatoriums Dr. Kohnstamm
in Königstein i. Ts.

Freunden und Bekannten rufen wir bei
unserem Scheiden von Cronberg-Schönberg ein

herzliches Lebewohl

zu.

Familie Schipper
Schloß Dyck (Rheinland).

Frisch eingetroffen:

Ein Waggon reiner Weizenkleie

sowie Saatweizen, Weißerbsen-Samen,
Prima Steckwürbeln, zu haben bei

Stoll, Oberhöchstadt.

Kopfsalat und Tomatenpflanzen

zu haben bei

Friedr. Rapp, Eichenstr. 37.

Eichene Speisezimmer - Einrichtung

zu kaufen gesucht.

Angebote an Josef Bauhofer, Falkenstein. Tel. 175.

Div. Sommer- u. Winter-

Damenhüte, einmal getragen,
2 Paar alt. Stiefel, 1 weiss gest.
Sonnenschirm, 1 Gummimantel,
1 graue D.-Jacke, 1 Paar Herren-
Gummihandsch. he. zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle.

Ein Herrschaftsgärtner
nimmt noch für ein paar Tage
in der Woche Arbeit an.
Näh. Geschäftsstelle.

Eine sehr gut ein. Kommode
u. ein komplettes Bett
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Eisschrank

zu verkaufen.

Näh. Geschäftsst.

Tausche gut erhaltenes mittleres
Ackergeräth
gegen Ponygeschirr.
Stoll, Oberhöchstadt.

Saatbohnen, Busen-
u. Stangenbohnen
empfiehlt Gg. Philidius,
Schönbera.

Pferdefleisch

wird morgen Mittwoch früh von
8 Uhr ab verkauft.

Wilh. Lempp

Pferdemehlgerei m. elektr. Betrieb
Talstraße 17.

Ein Paar neue Militär-

Schaft-Stiefel Nr. 29 1/2

zu verkaufen. Mauerstr. 17

20000 Erdbeerpflanz.

späte Leopoldshall, sowie andere
Sorten starke Pflanzen.

Früh-Gemüsepflanzen

Salat, Blumenkohl, Wirsing
Kohlrabi, fow. Weiß- u. Rotkraut
Starke gesunde Pflanzen.
Bergmeinnicht und Epheu
empfiehlt Gärtnerei-Betrieb
Hch. C. Ballenberger,
Oberhöchstadt.

Fahrrad-Bereitungen

Kaufdecken - Luftschläuche

la. Qualität, wieder eingetroffen

Josef Keil, Cronberg.

Offerierte:

Feinstes Salatöl (Mohnöl) . per Schop. M. 12.00

Täglich frisch gestochenen Mombacher Spargel

la per Pfund. M. 1.20. Ha per Pfund M. 0.90

Kartoffelersatz (Erdartischoden), per Pfund M. 0.35

Rote Rüben per Pfund M. 0.20

Ferdinand Diehl, Hauptstrasse.

Ich teile hierdurch den Erdbeerpflanzern von Cronberg
und Umgegend ergebenst mit, daß ich

sämtliches Obst von Erdbeeren, Stachelbeeren

bis zum Spätobst aufkaufe und zur Abholung bereit bin.

Sammelstelle der Packung gebe noch bekannt.

Anton Schütz, Obsthändler, Falkenstein i. Ts.

~~~~~

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in  
so überreichem Maße dargebrachten Glückwünsche

### Danken herzlich

Peter Mohr und Frau Maria geb. Buchsbaum.

Hug. Wiederspahn-u. Frau Anna geb. Buchsbaum.

~~~~~

Ia. Fohlenfleisch

verkauft Mittwoch u. Samstag von 8 Uhr ab

Heinrich Schott, Tanzhausstr. 5.